

Dornröschenschlaf ist bald vorbei

Ehrenamt Die Zukunft des Ammerbucher Freibads in Entringen ist dank des neuen Fördervereins gesichert.

Ammerbuch. Noch liegt das Freibad im Dornröschenschlaf da. Aber es tut sich was auf der Anlage in Entringen. „Die ersten Vorbereitungen sind schon gelaufen“, sagt Schwimmmeisterin Martina Riester. Denn anders als im vergangenen Jahr, als das Bad wegen der Corona-Pandemie geschlossen blieb, soll in diesem Jahr der Badespaß wieder möglich sein. „Wir machen auf alle Fälle auf“, verspricht Riester.

Möglich machen soll das auch der im vergangenen Jahr gegründete „Förderverein Freibad Ammerbuch“, mit dem die Gemeinde jetzt einen Kooperationsvertrag geschlossen hat. Die Idee für den Förderverein sei von Riester gekommen, sagte Bürgermeisterin Christel Halm bei der offiziellen Vertragsübergabe am Beckenrand. Schon im November 2019 habe die Schwimmmeisterin ein Konzept vorgelegt, wie ein Verein die Zukunft des Bades sichern könnte. Es gehe dabei vor allem „ums Finanzielle“ sagt Riester. Immer mehr kleine Kommunen könnten sich den Luxus eines Bades nicht mehr leisten. Ein Blick in Nachbargemeinden wie Dettenhausen, aber auch den Sindelfinger Stadtteil Maichingen, aus dem Riester stammt, zeige jedoch, dass man über einen Förderverein Spenden sammeln könne.

Über 200 Mitglieder

Das hat der Förderverein auch schon ausgiebig getan. Allein 8000 Euro kamen in den vergangenen Monaten durch größere Firmenspenden zusammen, wie der Vorsitzende Andreas Schmitz berichtete. Mit denen will der Verein nun den Sport im Freibad fördern, denn für diesen Zweck habe das Finanzamt die Gemeinnützigkeit anerkannt, so Schmitz. Riester und die mittlerweile über 200 Vereinsmitglieder haben da auch schon jede Menge Ideen. Möglich seien beispielsweise Kurse und sportliche Veranstaltungen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten.

Eine weitere große Aufgabe des Vereins ist die Koordination des Ehrenamtes, ohne das es im Am-

merbucher Freibad schon lange nicht mehr geht. Im Kassenteam sind bisher 26 Freiwillige tätig, dazu kamen neun Ehrenamtliche, die sich um die Pflege der Blumenbeete, Büsche und Bäume kümmerten und Riester auch sonst zur Hand gingen. „Die haben hier geschuftet wie verrückt“, lobt die Schwimmmeisterin das Engagement. Auch im vergangenen Jahr, als das Bad für Schwimmer geschlossen war, gab es genug zu tun. Denn ganz zu war das Ammerbucher Freibad nicht. Als „Kult(Ur) Bad“ erlangte es sogar Weltruhm: Bilder von Konzerten im leeren Becken brachten es bis in die Online-Ausgabe der „New York Times“.

Um die Gemeinde finanziell zu entlasten, wird sich der Verein

„ Wir machen auf alle Fälle auf.“

Martina Riester, Schwimmmeisterin

künftig auch ums Rasenmähen kümmern. Einen Aufsitzmäher hat die Gemeindeverwaltung bereits besorgt. Der Förderverein will jetzt eine Hütte für das Gefährt bauen. Die Pläne für den Holzbau hatte die Zweite Vorsitzende Franziska Weber dabei.

Trotz der ehrenamtlichen Unterstützung muss die Gemeinde als Eigentümerin weiter in das Bad investieren. Der Kleinkindbereich soll saniert und ausgebaut werden. Man rechne mit 55 000 Euro, so Bürgermeisterin Halm. Auch drei neue Duschen sind schon besorgt. Und zum 1. April wurde ein zweiter Schwimmmeister als Unterstützung für Riester eingestellt.

Dennoch ist Halm froh über den neuen Verein. „Die Zukunft des Freibads ist so gesichert“, sagte sie über das Bad, das pro Saison zwischen 40 000 und 46 000 Besucher anzieht. Und wann soll es nun vorbei sein mit dem Dornröschenschlaf im Ammerbucher Freibad? „Mitte Mai machen wir auf“, sagte Riester vergnügt. Sie kann es kaum erwarten. „Ich bin so froh, wenn wieder Wasser im Becken ist.“

uha